

# Archiv für christliche Kunst.

Organ des Rottenburger Diözesan-Vereins für christliche Kunst.

Herausgegeben und redigirt von Professor Dr. Keppler in Tübingen.

Verlag des Rottenburger Diözesan-Kunstvereins, für denselben: der Vorstand Professor Dr. Keppler.

Mr. 12.

Erscheint monatlich einmal. Halbjährl. für M. 2. 05 durch die württemb. (M. 1. 90 im Stuttg. Bestellbezirk), M. 2. 20 durch die bayerischen und die Reichspostanstalten, fl. 1. 27 in Oesterreich, Frs. 3. 40 in der Schweiz zu beziehen. Bestellungen werden auch angenommen von allen Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrags direkt von der Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbansstraße 94, zum Preise von M. 2. 05 halbjährlich.

1888.

## Deutschlands Riesenthürme.

Von Stadtpfr. Eug. Keppler in Freudenstadt.  
(Fortsetzung.)

„So strebt hier alles nach Zuspitzung und Vergeistigung. Die Höhe hat die Breite, das Ideelle die Naturgrundlage wenigstens scheinbar überwunden; alles drängt dahin, die alleinige Macht des Geistes zu offenbaren.“ (Bayer, Aesthetik, 2. Bd. S. 80. Zum Schlußsatz des vorigen Art. ist anzumerken: Kugler, K. G. 2. Bd. S. 301.) — „Der Körper selbst scheint Geist geworden zu sein, frei von dem Gesetze und der Last der Erde ein höheres Leben zu leben als das irdische, beseligt oder wenigstens beselzt durch den Geist des Meisters, der ihn aus einem ungefügten Erdenloß zu einem geflügelten Boten eines geistigen Lebens umgeschaffen. Wenn aber der Stein Flügel sich nimmt und von der Erde zur Höhe sich schwingt, wenn er die schwere Last der Erdhaftigkeit von sich abschüttelt und wie ein leicht beschwingter Elfe in luftige Höhen sich hebt: wie sollte des Menschen Gedanke bei einem solchen Anblick schwerfällig und plump an die Erde gebannt bleiben können?“ (Deutinger „Bilder“ 3. Bd. S. 150 f.) Damit sind wir bei dem innern Wesen, bei der höheren Bedeutung dieser Bauwerke angelangt. Sie sind geistige Gebilde, verkörperte Ideen. Der Geist, welcher diese kühnsten und durchsichtigsten Formen erdacht und in's Werk gesetzt, welcher durch das zarte in die spitzen Fensterbogen gezeichnete Maßwerk uns anblickt und noch in den kreuzförmig geöffneten Schlußblumen seine Schwingen dem Himmel entgegenbreitet: es ist der christliche Spiritualismus, dieses Ringen heraus aus dem Schoß der Natur, aus den Fesseln

des Vergänglichen hinauf in die lichten Gefilde des Geistesreiches. Die gewaltigsten Verkündiger der übersinnlichen Richtung des Christentums sind diese Thürme. Darum zeigen ihre Massen keine Schwere: sie sinnbilden die von Himmelssehnsucht emporgetragene Seele. Die mächtigen Fensteröffnungen des Oktogons verschmähnen die Verglafung: der überirdischen Liebesgluth wird die leibliche Hülle zu eng! Ihre äußere Bedachung besteht fast ganz aus zierlich durchbrochenem Maßwerk — „Und des Himmels Wolken schauen hoch hinein“ — sie soll das ätherische Bauwerk nicht so fast abschließen als vielmehr den transcendentalen Einflüssen öffnen. (Abschließend ist sie nur für's Auge; das Auge verlangt solche Zuspitzung. Diese Thürme sind zu hochstrebend, als daß sie sich mit einem abgeplatteten oder gar wagrechten Abschluß vertragen. Darum kam man besonders, fast ausschließlich, in Deutschland auf den Gedanken, anstatt der früher völlig geschlossenen, später nur von einfachen Lücken durchbrochenen Steinhelme der französischen Gothik — vergl. Viollet a. a. O. S. 433 — solche aus acht kühnen Rippen mit eingespanntem durchsichtigen Maßwerk zu errichten. Unjere vier mächtigen Pyramiden — die Straßburger geht wegen ihrer trümmerhaften Unvollendung den Wettstreit nicht ein — lassen an Kühnheit und Zierlichkeit zugleich alles derartige weit hinter sich. Der Einwurf: ein Dach aus durchstochenem Mauerwerk sei gar keines, weil es seiner Bestimmung widerstreite, ist nicht sehr ernst zu nehmen. Der doppelte Zweck jeder monumentalen Bedachung ist hier vollkommen erreicht, nur verteilt auf zwei Dächer: ein inneres und ein äußeres. Das äußere — der durchbrochene Helm —